

Hans Malzer - Skulptur, Plastik, Relief und Mosaik

Constanze Kirchner

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Kirchner, Constanze. 2005. "Hans Malzer - Skulptur, Plastik, Relief und Mosaik." In *Hans Malzer - Kunst im öffentlichen Raum*, edited by Constanze Kirchner, Wolfgang Neidlinger, and Gertrud Roth-Bojadzhiev, 6–8. Augsburg: Lehrstuhl für Kunstpädagogik, Universität Augsburg.

Nutzungsbedingungen / Terms of use:

licgercopyright

Dieses Dokument wird unter folgenden Bedingungen zur Verfügung gestellt: / This document is made available under these conditions:

Deutsches Urheberrecht

Weitere Informationen finden Sie unter: / For more information see:

<https://www.uni-augsburg.de/de/organisation/bibliothek/publizieren-zitieren-archivieren/publiz/>



Constanze Kirchner

Hans Malzer – Skulptur, Plastik, Relief und Mosaik

Seit über 30 Jahren wirkt Hans Malzer aktiv mit Plastiken, Skulpturen, Grafiken, Kunst am Bau, kunstpädagogischen Veröffentlichungen, Projekten und Lehrtätigkeit in Augsburg und Umgebung sowie weit über die Region hinaus. Im Zentrum seines Schaffens steht dabei immer der Mensch: der Mensch als Motiv in seinen Werken, der Mensch als Rezipient, der durch seine Kunst angesprochen werden soll, der Mensch, dem etwas beigebracht, der gefördert und unterstützt wird. Zahlreiche Ausstellungen in Süddeutschland haben Hans Malzer vor allem als hervorragenden Bildhauer bekannt gemacht.

Profane und sakrale Kunst

Dieser Katalog zeigt einen Ausschnitt aus dem umfangreichen Oeuvre von Hans Malzer – Kunst im öffentlichen Raum. Erstmals im Überblick werden exemplarisch ausgewählte Arbeiten publiziert, die entweder einem öffentlichen oder kirchlichen Auftrag folgen oder die im Rahmen von Kunst-am-Bau-Wettbewerben entstanden sind. Der Abbildungsteil beginnt mit Werken, die an öffentlichen Plätzen zu sehen sind – wie z. B. Skulpturen, Brunnen, Stelen, Denkmäler in Parkanlagen, auf Dorfplätzen usw. Es folgen Raumgestaltungen – wie z. B. Wandbilder, Plastiken und Skulpturen im Altenheim, Kindergarten, in Schulen oder anderen öffentlichen Gebäuden. Im Anschluss werden jene Arbeiten gezeigt, die im Auftrag der Kirche geschaffen wurden: die Ausgestaltung von Kapellen und Kirchentüren, einem Friedhof, Pfarrgrab usw. Mit einem Exemplar der zahlreichen Orgeln, die Hans Malzer gestaltet hat, schließt der Abbildungsteil. Diese Münchner Orgel trägt ein wunderbar geformtes farbiges Schleierbrett-Dekor (Abb. 48, S. 62), viele andere Orgeln wurden von ihm auch mit Holzschnitzereien versehen.

Dieser Aufteilung von Werken im profanen und im sakralen Raum folgen strukturell auch die Aufsätze in diesem Katalog, die Hans Malzers Kunst im öffentlichen Raum beschreiben und

erläutern. Klaus Kienzler (S. 9 ff.) befasst sich ausführlich mit den religiösen Motiven der Gestaltungen in der Flurkapelle Adelsried, im Bruder-Klaus-Heim in Violau, der Kapelle in Rieblingen, den Reliefzyklen in der Schule und dem Friedhof in Adelsried. Dabei wird deutlich, dass die christlichen Themen die Kunst im profanen Raum ebenso durchdringen wie die aktuellen Lebenswelten die Werke im religiösen Raum. Barbara Wolf (S. 63 ff.) stellt in ihrem Beitrag die politischen Voraussetzungen und gesellschaftlichen Bedingungen für Kunst im öffentlichen Raum dar. Sie positioniert Hans Malzers Werke, die dem Auftrag von öffentlicher Hand und Kirche folgen, in diesem Kontext und verweist dabei nachdrücklich auf die Ortsbezogenheit der Skulpturen, Installationen, Plastiken, Wandgestaltungen usw. Der Text von Gertrud Roth-Bojadzhiev (S. 67 ff.) leistet zweierlei: Zum einen werden die hier gezeigten auftragsgebundenen Werke in Bezug zum Gesamtœuvre gesetzt, zum anderen wird Hans Malzers künstlerische Arbeitsweise beschrieben – der Herstellungsprozess im Dialog mit dem jeweiligen Material sowie die ausdrucksstarke Zeichensprache im Kontext kunsthistorischer Tradition. Marie-Luise Dietl schreibt über Hans Malzer als Lehrer und belegt mit Zitaten seiner Studierenden seine pädagogischen Qualitäten (S. 71 ff.).

Kunst im öffentlichen Raum

In diesem Katalog werden 48 Werke aus dem öffentlichen Raum von Hans Malzer vorgestellt. Dass es sich bei diesen Werken um Plastiken und Skulpturen, Mosaik und Wandreliefs aus unterschiedlichen Materialien handelt, ist aus zwei Gründen nahe liegend: Einerseits nutzt Hans Malzer diese Verfahren ohnehin vorrangig zur Verwirklichung seiner künstlerischen Schwerpunkte. Andererseits ist die Bildhauerkunst, weil sie durch ihre Dreidimensionalität genuin Raum gestaltend ist, das traditionelle Medium für Kunst im öffentlichen Raum (Monumente, Denkmäler, Mahnmale usw.). Hinzu kommt, dass die Werke, die im Freien positioniert sind, weitgehend wetterfestes Material benötigen. Tonreliefs und Stein- oder Glasmosaik sind ebenso wie z. B. Stein- skulpturen wetterbeständig. Alle Werke sind, wie nahezu jede Kunst im öffentlichen Raum, für einen bestimmten Standort in Bezug zu den örtlichen Gegebenheiten und die umge-

bende Architektur entwickelt worden. Sie markieren einen Platz im öffentlichen Raum und schaffen neue Raumverhältnisse, indem die gebaute Umgebung in Relation zum Kunstwerk gesehen wird. Der Ort verändert sich durch die Präsenz der Kunst, und es kommt somit zu einer Neudefinition der räumlichen Gegebenheiten. Die Korrespondenz der Kunst mit ihrer Umgebung ist ein wesentliches Merkmal von Kunst im öffentlichen Raum. Weitere Besonderheiten sind u. a. die Größenverhältnisse im Außenbereich, Ansichten aus mehreren Perspektiven, die Materialität und die Gestaltung der Materialoberfläche. Beständiges Material oder kalkulierte Verwitterungsprozesse und ihre räumliche Dimensionierung prägen die Werke. Der Aufforderungscharakter von Material und Oberfläche intendiert neben der körperlich-räumlichen und visuellen auch eine haptische Wahrnehmung.

Bildhauerkunst und Mosaik

Der Katalog versammelt Skulpturen, Plastiken, Reliefs und Mosaik von Hans Malzer – kurz: Bildhauerei und Mosaik. Denn Plastik und Skulptur sind dreidimensionale Gestaltungen, als Überbegriff gilt die Bildhauerkunst. Das Relief wird als Teilgebiet der Bildhauerei bezeichnet, bei dem die Motive in unterschiedlicher Höhe aus dem Bildgrund herausgearbeitet werden (Flach-, Halb- und Hochrelief). Das Mosaik hingegen ist eine flächige, zweidimensionale Technik, bei der z. B. bunte Kieselsteine oder Glasstücke mit Hilfe eines Bindemittels zusammengefügt werden.

Obgleich die Bezeichnungen Plastik (von griech. *plassein*, formen, bilden) und Skulptur (von lat. *sculpere*, schnitzen) im alltäglichen wie im wissenschaftlichen Sprachgebrauch häufig synonym verwendet werden, unterscheiden sie sich von ihrer ursprünglichen Bedeutung her erheblich nach der jeweils zugrunde liegenden Technik: Beim plastischen Arbeiten wird weiches Material wie Ton modelliert und konstruktiv aufgebaut, für das Herstellen einer Skulptur wird hartes Material wie Stein oder Holz abtragend bearbeitet. Zur Plastik zählen auch alle Gussformen (Bronze-, Eisen-, Stein-, Betonguss etc.) sowie zusammengefügte Elemente wie z. B. geschweißter Stahl oder frei schwebende Glasmosaiken, wie sie etwa in der Grundschule in Emersacker zu

sehen sind (Abb. 10 u. 11, S. 26 f.). Als weiteres Beispiel für eine additive Plastik ist das Werk „Ostern“ (Abb. 41, S. 55) anzuführen, das aus einem Eichentamm, Metallkreuzen und mehreren Glasmosaiken besteht. Hans Malzer spielt virtuos mit vielerlei Material- und Verfahrenskombinationen, so dass häufig keine eindeutige Zuordnung zu einer bestimmten Kunstgattung vorgenommen werden kann. Die Ruhebänke (Abb. 2, S. 18) beispielsweise kann ebenso als Mosaik aus farbigen Dachziegeln, das die dritte Dimension erschließt, wie als plastisches Objekt gesehen werden. Betrachtet man den aus Holz gearbeiteten Kletteraffen (Abb. 14, S. 30), denkt man zunächst an eine Skulptur. Da der Affe jedoch fest mit dem Säulengrund verbunden scheint, wäre die korrekte Bezeichnung Hochrelief, im Kontext der Bänke wäre auch Plastik möglich.

Skulptur, Relief und Wandgestaltung

Bevorzugtes Thema der Bildhauerkunst ist seit jeher der Mensch – in seiner klassischen Darstellungsform als Statue, entweder aufrecht stehend als Einzelfigur, als Sitz- oder Liegefigur sowie als Büste auf Sockel oder Postament. Hans Malzers Skulpturen in diesem Katalog sind alle figurativ: Sich zugeneigte Paare stellen das menschliche Miteinander (Abb. 1, S. 17, Abb. 12, S. 28) dar. Denkend, lesend oder im Prozess des Sich-Aufrichtens wird der Mensch als existenzielles Wesen präsentiert (Abb. 9, S. 25, Abb. 13, S. 29, Abb. 3, S. 19). Die Skulpturen, die im Freien stehen, fertigt Hans Malzer meist aus Stein, eine Holzskulptur (Abb. 9, S. 25) steht geschützt im Eingangsbereich des Wertinger Altenheims. Mit prägnanter und ausdrucksstarker Zeichensprache, die besonders durch die starke Reduktion der Formen, klare Kantenverläufe, expressive Proportionen, grobe Oberflächen usw. hervorgebracht wird, gelingt es Hans Malzer, die dargestellten Menschen zu Identifikationsfiguren für eigene Wünsche, Sorgen, Träume und Ängste werden zu lassen.

Zahlreiche Arbeiten von Hans Malzer im öffentlichen Raum sind als Relief gearbeitet. Grundsätzlich unterscheidet man auch hierbei zwei verschiedene Herstellungsprozesse, nämlich das plastische Modellieren in Ton und das subtraktive Wegnehmen von Material etwa in Holz oder Stein. Ein Bronzerelief, wie bei-

spielsweise das Kreuz im Bruder-Klaus-Heim in Violau (Abb. 30, S. 46), entsteht durch einen Guss nach Modell. Beide Verfahren, das Aufbauen wie das Wegnehmen von Material, finden in vielfältigen Varianten Anwendung. Hans Malzer kombiniert seine oftmals aus mehreren Platten zusammengesetzten Tonreliefs häufig mit intensiver Farbgebung. So entstehen malerische Wandbilder wie die Szenen aus dem Leben des Hl. Franziskus im Pfarrheim Welden (Abb. 22 u. 23, S. 38 f.) oder die farbenfrohen Kompositionen, die das Treppenhaus der Förderschule in Dinkelscherben füllen (Abb. 20 u. 21, S. 36 f.). Farblich pointiert sind auch die Kreuzwegstationen in Adelsried (Abb. 42 – 45, S. 56 ff.), während die Tontafeln der Denkmäler in Welden (Abb. 7, S. 23) und Wertingen (Abb. 8, S. 24) einfarbig bleiben.

In Stein gemeißelte Reliefs finden sich z. B. auf einem Brunnen, der aus dem Leben der Vereine in Lauterbrunn erzählt (Abb. 4, S. 20), oder auf der Stele, die die Geschichte Weldens präsentiert (Abb. 6, S. 22). Ein Relief ist immer in besonderer Weise an seine Grundfläche gebunden, weil es aus dieser Fläche heraus geschnitzt, gemeißelt oder modelliert wird. Das heißt, ein spezifischer Bezug zur Architektur ist meist gegeben – wie etwa das Hochrelief „Miteinander tragen“ (Abb. 5, S. 21) oder die künstlerische Ausführung programmatischer Inhalte in Holz an den Kirchenportalen in Aystetten (Abb. 34 u. 35, S. 48 f.) zeigen. Mehrere Wandreliefs aus Holz zu unterschiedlichen Themen zieren die Grundschule in Hans Malzers Wohnort Adelsried (Abb. 16 – 18, S. 32 ff.), ein farbiges Holzrelief, das die Schöpfungsgeschichte darstellt, hängt im dortigen Kindergarten (Abb. 15, S. 31). Ein Kreuz aus Lindenholz schmückt den großen Saal im Bruder-Klaus-Heim in Violau (Abb. 31, S. 46). Zum Relief gehören darüber hinaus diverse Formen der Schriftgestaltung, wie etwa auf Gräbern und Denkmälern (Abb. 46 u. 47, S. 60 f.) oder als Element von Skulpturen (Abb. 27, S. 43) zu sehen.

Mit Mosaiken, meist aus farbigen Steinen oder Glas, entwickelt Hans Malzer vielerlei Raumgestaltungen. Gerade im Außenbereich werden witterungsbeständige Materialien wie Stein oder Ziegel zu lebendigen, farbigen Bildszenen zusammengesetzt (Abb. 24 – 26, S. 40 ff.). Die Motive entsprechen dabei inhaltlich der

Funktion der jeweiligen Gebäude. Dies wird besonders im Bodenmosaik des Friedhofs in Adelsried deutlich (Abb. 40, S. 54), im Wandmosaik des Feuerwehrhaus' in Lauterbrunn (Abb. 26, S. 42) oder auch mit der freien Komposition im Trauzimmer von Adelsried (Abb. 19, S. 35).

Bei der Innenraumgestaltung der Kapellen in Adelsried und Violau fällt in besonderem Maße der enge Bezug zwischen den architektonischen Gegebenheiten und der Raum- bzw. Lichtgestaltung auf: Das großflächige Mosaik mit zwei vorspringenden Holzfiguren in Adelsried (Abb. 29, S. 45) nimmt die Dreiecksform der Wand auf, ohne das Bildprogramm dabei aufzulösen. Im Raum der Stille in Violau passen sich die Fenster aus Glasmosaiken in das Halbrund des Raums perfekt ein (Abb. 33, S. 47). Für die Kapelle in Rieblingen hat Hans Malzer die gesamte Raumgestaltung übernommen: Ein umlaufender Figurenfries mit Szenen aus den sieben leiblichen und geistigen Werken der Barmherzigkeit gibt dem Raum eine einheitliche Gestalt (Abb. 36 u. 37, S. 50 f.). Das Mosaik aus Natursteinen wird – eng verbunden mit den Raumeigenheiten der Architektur – sowohl im Fenster als auch in der gegenüber liegenden Tür mit Glasmosaiken weitergeführt. Zusätzlich ergänzen ein künstlerisch geschmiedetes Tor und ein darüber angebrachtes Halbrelief die Raumgestaltung.

Mit der Zusammenschau dieser Werke, die Hans Malzer im öffentlichen Raum geschaffen hat, ergibt sich ein stringentes Bild seiner Arbeitsweise und seines künstlerischen Strebens, das sich in einer klaren, prägnanten und ausdrucksstarken Formensprache artikuliert.

Dank

Dieser Katalog ist ein Projekt des Lehrstuhls für Kunstpädagogik der Universität Augsburg. Allen Mitwirkenden gebührt herzlicher Dank für die viele Zeit und die intensive Arbeit, die investiert wurden. Besonderer Dank richtet sich an Ehefrau Elisabeth und Sohn Gabriel Malzer, ohne deren Unterstützung die Katalogproduktion kaum möglich gewesen wäre. Wir hoffen, dass der Katalog dazu beiträgt, die Kunst von Hans Malzer im öffentlichen Raum aufzusuchen und, angeregt von den vorliegenden Texten, sich lustvoll mit den vielschichtigen Werken auseinander zu setzen.